



**WWF** *for a living planet*®

Bern, 15.05.2014

Lenker Bergbahnen

## **Stopp der schleichenden Zersiedelung unter dem Deckmantel der Umnutzung**

**Rote Karte für die Lenker Bergbahnen: Sie bauen eine neue Bergbahn und wollten dabei die alten Gebäude umnutzen statt abzureissen. WWF und die Stiftung für Landschaftsschutz haben sich gegen diese Umnutzung gewehrt und nun Recht erhalten.**

Im Oktober 2013 wurde das Gesuch der Lenker Bergbahnen für eine neue 10er-Umlaufkabinenbahnen von Rothenbach nach Metschstand publiziert. Die neue Bahn soll die Pendelbahn Rothenbach-Metsch und die Sesselbahn Metsch-Metschberg ersetzen. Dass mit der Konzessionserneuerung auch gleich eine neue komfortablere und effizientere Bahn ins bestehende Skigebiet gebaut werden soll, haben WWF und die Stiftung für Landschaftsschutz nicht bekämpft. Dass aber die alte Tal- und Bergstationen umgebaut und zum Teil für Beherbergungen und Restaurationsbetriebe umgenutzt werden sollten, widerspricht der Gesetzgebung und dem Landschaftsschutz.

Die Umweltorganisationen setzen sich für eine nachhaltige Raumplanung ein. Mit jedem Quadratmeter überbautem Boden geht Lebensraum für Tiere und Pflanzen verloren. Gebäude, die weitab von den Ortszentren erstellt werden, haben ihre Berechtigung nur, wenn sie eine Standortgebundenheit nachweisen können. Als Gebäude der Bergbahn wiesen sie diese aus und konnten deshalb bewilligt werden, aber klar mit der Auflage, bei der Aufgabe des Bahnbetriebes wieder zurückgebaut zu werden. Eine Restaurierung und Beherbergung kann in der Bauzone verwirklicht werden und ist deshalb nicht auf eine Ausnahme im Alpengebiet angewiesen. Mit dem Rückbau wird die Landschaft und die Natur geschont und behält seine Attraktivität für Erholungssuchende.

Die Lenker Bergbahnen haben nach gemeinsamen Gesprächen mit WWF und SL ihre Pläne aufgegeben, und die Einsprache wurde von den Ämtern mit ihrem Entscheid gutgeheissen.

### **Neubau der Bahn kann ausgeführt werden**

Der WWF und die Stiftung Landschaftsschutz kommen nun der dringenden Bitte der Bergbahnen entgegen und reichen, nachdem der positive Entscheid vorliegt, einen Beschwerdeverzicht ein. Damit steht dem sofortigen Neubau der Bahn nichts mehr im Wege.

Raimund Rodewald, Geschäftsleiter der Stiftung Landschaftsschutz äussert sich erleichtert zum Entscheid: „Die Umnutzungen der ausserhalb der Bauzone gelegenen Bauten wären eine Form von Zersiedelung gewesen.“ Rosmarie Kiener, Geschäftsführerin des WWF Bern, hält fest: „Die touristische Nutzung der Alpen muss auch Grenzen haben – sonst zerstören wir auf Dauer das Kapital, von dem der Tourismus lebt!“

### **Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an:**

- Rosmarie Kiener, Co-Geschäftsführer WWF BE 079 384 38 52, [rosmarie.kiener@wwf-be.ch](mailto:rosmarie.kiener@wwf-be.ch)
- Raimund Rodewald, Geschäftsleiter Stiftung Landschaftsschutz, 079 406 40 47, [r.rodewald@sl-fp.ch](mailto:r.rodewald@sl-fp.ch)